

## DVD-Vollversion: Aalto Solo

# Killer-Lead aus dem Klanglabor

Zwar kann der Modulations-Künstler Aalto Solo aus der Feder von Randy Jones durchaus auch sanfte Töne anschlagen, doch wirklich zu Hause fühlt der Synthesizer sich erst, wenn es schmutzig wird. Seine komplexe Oszillator-Sektion ist ein El Dorado für bissige Sounds. Und kombiniert mit der flexiblen Mod-Matrix mutiert er zum wahren Klangmonster. Das feiern wir, indem wir schnell mal einen zünftigen Killer-Lead-Sound schrauben.

von Marco Scherer

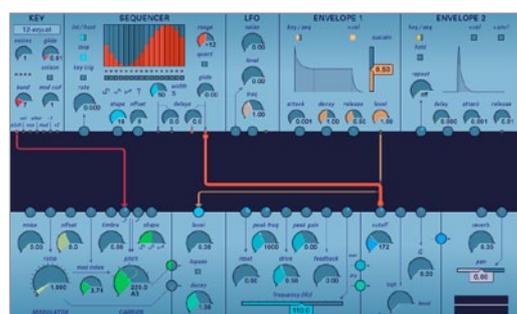
### Projektinfos:

**Material:** Aalto Solo, beliebige(r) VST-/AU-DAW oder -Host

**Zeitaufwand:** etwa 30 Minuten

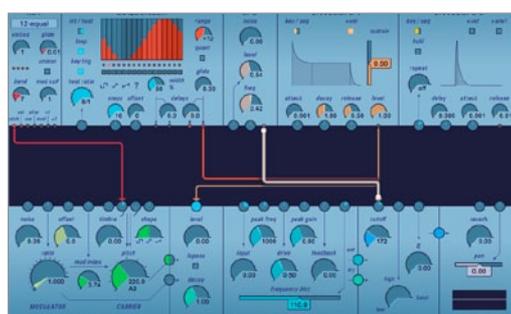
**Inhalt:** Mächtigen Lead-Sound erstellen.

**Schwierigkeit:** Fortgeschrittene



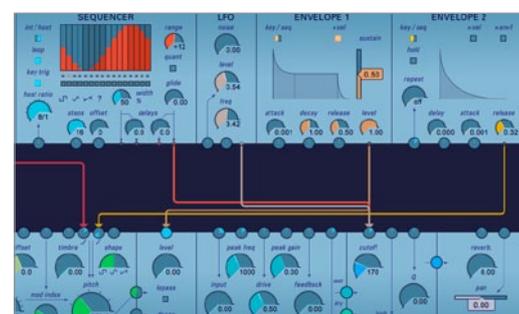
## 1 Grundstein

Laden Sie Aalto mit dem *Default*-Preset, drehen Sie *Shape* ganz nach links auf die *Rechteck*-Wellenform und *Cutoff* auf etwa 170, damit der Sound mufzig, aber kräftig ausfällt. Cutoff soll auch gleich moduliert werden, daher wählen Sie für den *SEQUENCER* die *Sinus*welle, verbinden den rechten Ausgang mit *Cutoff* und pegeln die Modulationsintensität (das soeben verknüpfte Rädchen) auf etwa ein Sechstel. ▶▶



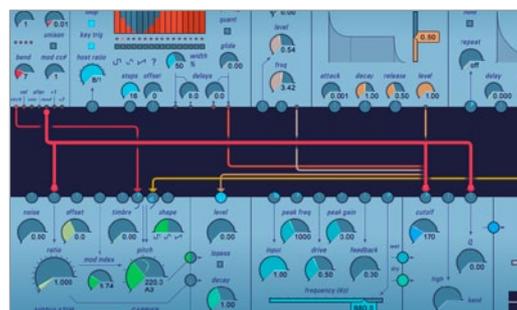
## 2 Filter

Aktivieren Sie *key trig* beim *SEQUENCER*, damit dieser nicht frei läuft, sondern bei jeder Note von vorne beginnt. Legen Sie den *int/host*-Schalter nach rechts und stellen die *host ratio* (also das Tempo) auf 8/1. Nun wabert unser Patch schon ein wenig. Dies wollen wir mit dem LFO noch intensivieren, indem wir diesen mit *Cutoff* verbinden, ebenso *ENVELOPE 2*. Die *LFO freq* können Sie nach Gefallen justieren. ▶▶



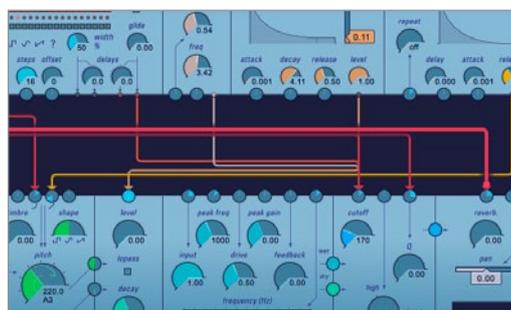
## 3 Schmutz

Eine *LFO freq* um 3.0 dürfte passen. Da der LFO dezent eingreifen soll, stellen Sie *level* auf etwa 0.5, wodurch sich seine Modulation nur zu 50 Prozent auf den *Cutoff* auswirkt. Für einen kratzigeren Klang bemühen wir nun den *COMPLEX OSCILLATOR*. Stellen Sie *mod index* auf 3.76 und lassen Sie *pitch* per *ENVELOPE 2* mit etwa 20% modulieren. Bei der Hüllkurve drehen wir lediglich *Release* auf 0.32. ▶▶



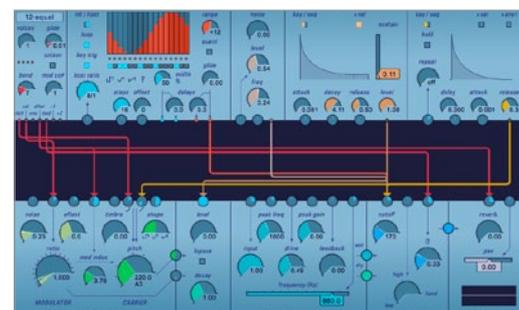
## 4 Aggression

Damit schnell die Tonhöhe nicht impulsartig herunter, sondern mit einer wahrnehmbaren Verzögerung. Für etwas mehr Aggressivität drehen Sie den *Input* bei *WAVEGUIDE/DELAY* voll auf und pegeln Sie die *Frequency* (Hz) auf 880.0. Nun sollen Modwheel und Aftertouch noch mitspielen. Verbinden Sie den *mod*-Ausgang der *KEY*-Sektion sowohl mit *ratio* beim Oszillator als auch mit *Cutoff* und *Q* (Resonanz). ▶▶



## 5 Mehr Schmutz

Bei *ratio* genügen 15-20% Intensität, bei *Q* etwa 30%. Die Veränderung des *ratio* bewirkt eine extrem schnelle Modulation der Tonhöhe, was die typischen metallischen und kreischenden *FM*-Sounds zur Folge hat. Aftertouch steuert *mod index* mit voller Kraft und *reverb* zu 25-30%. Damit sich der Patch bei gehaltenen Noten dynamisch verhält, stellen Sie beim *ENVELOPE 1 Decay* auf 4.11 und *Sustain* auf 0.11. ▶▶



## 6 Dynamik

Damit klingt der Sound langsam aus, bleibt bei langen Noten aber immer noch hörbar. Verknüpfen Sie letztendlich noch *vel* mit dem Oszillator-*ratio*, wird der Klang je nach Anschlagstärke etwas schiefer, gewinnt aber auch noch ordentlich an Charakter. Das Ergebnis lässt sich nun äußerst dynamisch spielen und klingt auf jeder Tonlage interessant. Unten herum schön bassig und wuchtig, oben perkussiv. ■



Audiolink  
bit.ly/Vf8r4M